

- 1. Informationen zur neuen EU-VO zur nachhaltigen Verwendung von Pflanzenschutzmitteln**
- 2. Aktuelles im Winterraps**
- 3. Bekämpfung von Ausfallkulturen**

1. Information zur neuen EU-VO zur nachhaltigen Verwendung von Pflanzenschutzmitteln

„Hinweis zur Möglichkeit der Kommentierung des Entwurfs einer EU-Verordnung zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln“

Am 22. Juni 2022 hat die EU-Kommission den Entwurf einer Verordnung zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln veröffentlicht – die „Sustainable Use Regulation“.

Die Kommission schlägt in der neuen Verordnung konkret vor, die Verwendung chemischer Pflanzenschutzmittel und der von ihnen ausgehenden Risiken bis 2030 um 50 % zu verringern und setzt damit eine der Ankündigungen aus der Strategie „Vom Hof auf den Tisch“ (Farm-to-Fork-Strategie) und der Biodiversitätsstrategie 2030 um. Wird die Verordnung in Kraft gesetzt ist sie eine direkte und bindende Rechtsgrundlage die 1:1 umzusetzen ist und nicht noch durch nationale Gesetze oder Vorschriften ausgestaltet wird. Der Entwurf der EU-Kommission kann im Rahmen einer öffentlichen Konsultation **bis zum 19. September 2022** kommentiert werden. Die eingegangenen Rückmeldungen werden nach Fristende von der Europäischen Kommission zusammengefasst und dem Europäischen Parlament und dem Rat vorgelegt, um in die Gesetzgebungsdebatte einfließen zu können.

Die EU-Kommission möchte Ihre Meinung einholen. Nutzen Sie dafür den nachfolgenden Link und der dort folgenden Weiterleitung „Rückmeldung geben“:

https://ec.europa.eu/info/law/better-regulation/have-your-say/initiatives/12413-Pestizide-nachhaltige-Verwendung-aktualisierte-EU-Vorschriften-_de

Unter dem dargestellten Link finden Sie auch den genauen Text des Verordnungsentwurfs.

2. Aktuelles im Winterraps

Viele Rapsbestände leiden unter der anhaltenden Trockenheit. Für den Keimvorgang reichte die restliche Bodenfeuchtigkeit, nun aber sind aufgrund von Wassermangel (morgendlicher Tau reicht nicht aus) kaum Fortschritte in der Entwicklung zu beobachten. Die Keimblätter sind zum Teil besonders klein ausgebildet (Bild 1). Des Weiteren bereiten durch kleinräumige Starkregenereignisse verschlammte Flächen Probleme, besonders dort, wo der Feinerdeanteil zur Aussaat sehr hoch war. Nun stellt sich häufiger die Frage, ob der Raps es schafft oder ob nachgedrillt werden kann/muss. Generell ist ein Nachdrillen mit einer Kreiselegen-Saatkombination möglich, allerdings wird damit auch erneut Feinerde produziert und ab Mitte der Woche sind örtliche Regenereignisse in unterschiedlicher



Höhe prognostiziert. Ein Nachdrillen in dieser Konstellation könnte zum nächsten Verschlammungsereignis führen. Somit sollte, wenn nur diese Technik vorhanden ist, bis nach dem Regen gewartet werden. Ist ein Nachdrillen mit minimaler Bodenbewegung möglich (Oberboden nur aufreißen), kann dies auch jetzt erfolgen. Vorgelegte Herbizide (Metazachlor, Clomazone) führen eventuell zu leichten Aufhellungen. Teilwirkungen werden noch zu beobachten sein. Generell sollten Herbizidmaßnahmen dann nur im Nachauflauf durchgeführt werden.

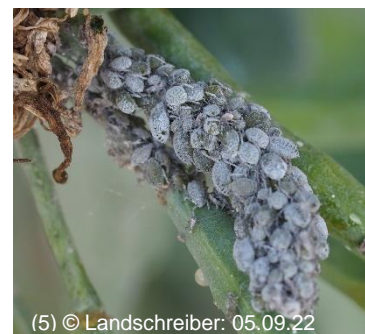
Glücklicherweise wurden bis jetzt nur ganz vereinzelt Rapserrflöhe in den Gelbschalen gefangen und auch der Blattfraß liegt an den Schaderregerüberwachungsstandorten noch unter 1% zerstörter Blattmasse. Der Zuflug der Kleinen Kohlflye hält sich ebenfalls bis jetzt noch in Grenzen. Vereinzelt treten die Larven der Rübsenblattwespe (Bild 2) in Erscheinung und verursachen innerhalb kurzer Zeit Blattverluste, die besonders bei geringem Wachstum stark ins Gewicht fallen.



Die restliche Bodenfeuchtigkeit reichte auch für die Keimung der Ausfallgerste. Vielerorts befindet sich diese schon im 2-Blatt (Bild 3). Besonders jetzt, wo der Raps sich kaum weiterentwickelt, bietet die Ausfallgerste schon merkliche Konkurrenz (Wasser, Platz) zum kleinen Raps. Auf einigen Flächen kann somit eine vorgezogene Ausfallgetreidebekämpfung, mit z.B. 0,3 l/ha Agil S, notwendig werden.

3. Bekämpfung von Ausfallkulturen

Ausfallkulturen lange stehen zu lassen, ist unter phytosanitären Gesichtspunkten eher negativ zu betrachten. So findet man an alten Rapspflanzen (Bild 4) neben der Mehligen Kohlblattlaus (Bild 5) auch Kohlmottenschildläuse. Auch Ausfallgetreide bietet genug Reservoir für ein gewisses Blattlausaufkommen. Nutzen Sie die noch guten Bedingungen für eine mechanische Bekämpfung der Ausfallkulturen.



Name	Kreis	Telefonnummer	E-Mail Adresse
B. Both	Plön, Ostholstein	Tel.: 04381 9009-941 Mobil: 01517 2015283	bboth@lksh.de
S. Hagen	RD-Eckernförde Ost	Tel.: 04331 9453-387 Mobil: 0151 52598324	shagen@lksh.de
N. Klein	Kiel, RD-Eckernförde West, NMS	Tel.: Mobil: 0170 9570413	nklein@lksh.de
A. Klindt	Schleswig-Flensburg	Tel.: 04331 9453-386 Mobil: 0160 90175063	asklindt@lksh.de
L. Krützmann	Herzogtum Lauenburg, Lübeck, Segeberg, Stormarn	Tel.: 0451 317020-27 Mobil: 0171 7652129	lkruetzmann@lksh.de
M. Landschreiber	Ansprechpartnerin Warndienst Region Ost	Tel.: 0451 317020-25 Mobil: 0175 5753446	mlandschreiber@lksh.de

Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen. Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit. © Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet.